

# Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

**Amtliches**  
für den westlichen Teil



**Kreis-Blatt**

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Wierteljahrspreis:  
(ohne Traggebühren.)  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt M. 1.60.  
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:  
M. 1.60 mit und  
M. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt

umfassend die  
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:  
die Kleinspaltige (1/4)  
Petitzelle 15 Pfg.,  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pfg.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redactionellen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Petitzelle 30 Pfg.

## Einzige amtliche Rüdesheimer Zeitung.

Nr 133

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 11. November

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

### Zweites Blatt.

#### Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Rüdesheim, 10. Nov.** Die Polizeiverwaltung giebt Folgendes bekannt: Es wird darauf hingewiesen, daß es für die Hinterbliebenen von den schon längere Zeit als „Vermißt“ gemeldeten Versicherten ratsam ist, ihre Hinterbliebenenrentenansprüche fürsorglich noch vor Ablauf eines Jahres seit Eingang der letzten Nachricht von dem Vermißten zu stellen, weil sonst wegen der Bestimmung des § 1300 der Reichsversicherungsordnung leicht ein Rentenverlust eintreten könnte, nämlich dann, wenn der Rentenanspruch erst nach Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Versicherten gestellt würde. Die Rentenansprüche werden auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 7 entgegengenommen.

● **Rüdesheim, 9. Nov.** Das Bürgermeisteramt giebt Folgendes bekannt. Nachdem die Weinlese beendet, wird die Sperre der Weinberge aufgehoben. — Für die Kartoffeln sind Höchstpreise mit 3.05 Mark festgesetzt. Es ist den Kartoffelzüchtern bei schwerer Strafe verboten, Kartoffeln zu einem höheren Preise hier zu verkaufen.

× **Rüdesheim, 9. Nov.** Der Inspektion des Kraftfahrwesens wird oft mitgeteilt, daß Kraftwagenbereifung, welche der am 16. Mai 1915 ergangenen Beschlagnahmeverfügung unterliegt, ihr noch nicht angezeigt worden sei. Ferner sind der Inspektion des Kraftfahrwesens die Meldebüchlein über vorhandene Gummibereifung vielfach ohne Unterschrift und ohne oder mangelhafte Ortsangabe sowie in ganz unleserlicher Schrift eingereicht worden, sodaß die Bearbeitung der Scheine ausgeschlossen ist. Soweit die Meldebüchlein vorschriftsmäßig und in leserlicher Schrift eingereicht wurden, sind die Besitzer bereits aufgefordert, die Bereifung an die Kraftwagendepots einzusenden. Es haben daher alle Behörden, Fabriken, Firmen, Personen usw., die noch der Beschlagnahme unterliegende Bereifung besitzen oder auch nur in Verwahrung haben und zur Ablieferung noch nicht aufgefordert wurden, diese unter Angabe von Zahl, Art und Dimension sofort der Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg anzuzeigen u. U. erneut anzuzeigen. Die Meldung muß Wohnort, Straße, Nr., Kreis und Unterschrift in deutlicher Schrift enthalten. Die Unterlassung der sofortigen nachträglichen Anmeldung aller noch vorhandenen und noch nicht abgeforderten, sowie der sofortigen Anmeldung aller noch etwa in Zugang kommenden Bestände wird unanfechtlich geächtet und kann mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. geahndet und die verschwiegene Stille als dem Staate verfallen erklärt werden. Der Beschlagnahme unterliegen nach den Bestimmungen vom 16. 5. 15 — B I 622/4. 15 KRA. — ganz gleich, ob bereits vorhanden oder nachträglich hinzugekommen, oder ob neu oder gebraucht:

1. sämtliche Vorräte an Vollreifen, Decken und Schläuchen, 2. sämtliche Reserven an Vollreifen, Decken und Schläuchen, 3. die Bereifung an Kraftfahrzeugen, welche nicht erneut zugelassen sind. Ausgenommen sind nur diejenigen Stücke, welche von der Inspektion des Kraftfahrwesens auf Antrag der Besitzer bereits freigegeben sind, sowie die auf den laufenden Rädern eines erneut zugelassenen Wagens befindliche Bereifung; dagegen nicht jegliche Reservebereifung, sofern sie nicht ausdrücklich von der Inspektion freigegeben ist.

● **Rüdesheim, 10. Nov.** Herr Lehrer Braum und Frau Gemahlin begehen am Freitag, 12. d. M. im Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, auch das goldene Hochzeitsfest feiern zu können.

● **Rüdesheim, 9. Nov.** Persönliche, menschliche, völkische und staatliche Erwägungen und Interessen lassen uns nicht müde werden, dem Gange der bereits abgeschlossenen und der noch im Zuge befindlichen Ereignisse des jetzigen Krieges zu folgen. So müssen wir es mit besonderer Freude begrüßen, daß es der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau übernommen hat, auch in diesem Winter einige vaterländische Abende zu veranstalten. Als zweiter Redner wird, wie schon angekündigt, Herr Dr. Alfred Koeppen, Berlin, am Montag, 15. November, abends 8 Uhr, im „Hotel Germania“, Geisenheim, über das Thema: „Auf den Spuren unserer Heere im Osten und Westen“ sprechen unter Vorführung einer größeren Anzahl Lichtbilder. Schon macht sich eine lebhaftere Nachfrage nach Eintrittskarten geltend, und empfehlen wird daher allen Vortragbesuchern, sich zeitig einen guten Platz zu sichern. (Siehe Inserat.)

h **Frankfurt a. M., 8. Nov.** Der heute abgehaltene Viehmarkt hatte einen „großen Tag“: in jeder Viehgattung außer den Schweinen einen ganz bedeutenden Auftrieb und überall einen erheblichen Preisrückgang. Vor einer Woche hatten die Rinderpreise eine kaum gekannte Höhe erklettert, heute sanken sie rasch um 4—16 Mark der Zentner. Auch bei den Kälbern machte sich der allgemeine Rückgang bemerkbar. Am auffälligsten aber zeigte er sich bei den Schweinen. Die in einer Woche in Kraft tretenden Höchstpreise bewirkten einen Preissturz beim Lebendgewicht bis zu 15 Mark und beim Schlachtgewicht bis zu 25 Mark, verschiedentlich sogar bis 30 Mark. Die Händler versuchten ihre Ware um jeden Preis loszuschlagen, weil sie nach Eintritt der Höchstpreise an den zu hohen Preisen eingekauften Tieren noch mehr einbüßen als jetzt. Die Metzger hielten mit ihren Einkäufen zurück, weil sie hoffen, am nächsten Freitag noch billiger einkaufen zu können. Wer nicht unbedingt Schweine brauchte, kaufte nicht. In den Kreisen der Metzger ist man der Ansicht, daß ohne Enteignung die Züchter später keine Schweine abgeben. Neben der Festsetzung der Höchstpreise müsse die Beschlagnahme erfolgen.

h **Frankfurt a. M., 8. Nov.** Im Kaiserhof hielt der Landesausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei im Großherzogtum Hessen eine Versammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter

Kopisch (Berlin) über „die politische Lage“ sprach. Die Konferenz beschloß, die Parteioorganisation durchzuhalten und demzufolge auch das LandesparteiSekretariat nicht aufzulösen.

h **Frankfurt a. M., 8. Nov.** Auf Grund des Protektes hiesiger Bürger gegen die Aufführung von Schönberrers „Weibsteufler“ am Totensonntag hat die zuständige Behörde die Aufführung dieses Stückes für den genannten Tag verboten.

h **Frankfurt a. M., 8. Nov.** In Gegenwart der staatlichen und städtischen Behörden wurde heute Mittag in der „Alten Post“ eine neue große Volksweihnachtsfeier der Frankfurter Gesellschaft für Wohlfahrtsvereine eröffnet. Dadurch ist es möglich, nunmehr 6000—7000 Personen zu speisen. Den Besuchern der Speiseanstalt wird ein schmackhaftes und reiches Mittagessen für 40 Pfg. verabfolgt. Gegen Lösung eines Gutschein erhalten die Besucher ein Besteck und an der Anrichte das Essen, sodaß also vollkommene Selbstbedienung eingeführt ist.

h **Groß-Gerau, 8. Nov.** Der Krieg hat auch der hiesigen Oelfabrik erhebliche Gewinne gebracht. Das Gewinnergebnis des ersten Halbjahres 1915 übersteigt bereits das Gesamtergebnis des vorigen Jahres sehr erheblich. Das Vorjahr brachte bei 986 420 Mark Ueberschuß den Gesellschaftern eine Dividende von 10 Prozent. Auch das zweite Halbjahr läßt einen reichen Gewinn erwarten. Ebenfalls dürften die Zettraffinerie und die Kunerolwerke sehr günstig abschließen.

**Berlin, 6. Nov.** Die in den Tageszeitungen abgedruckten Listen der für die Zwecke des Deutschen Hilfsauschusses für das Rote Kreuz in Bulgarien eingezahlten Beträge sind sprechende Beweise, wie gern das deutsche Volk trotz der in den 16 Monaten des Krieges erfolgten hohen Zuzahlung immer wieder bereit ist, für die Kriegswohlfahrtspflege Opfer zu bringen. Täglich laufen aus allen Kreisen der Bevölkerung neue Spenden ein, selbst Soldaten im Felde und Verwundete in den Lazaretten beteiligen sich. Die gezeichneten Beträge haben daher bereits eine stattliche Höhe erreichen können. Freilich sind auch die Aufgaben des Hilfsauschusses außerordentlich umfangreiche, da unter bulgarischer Bundesgenossenschaft nach den beiden schweren Kriegen die Hilfsmittel des eigenen Landes noch nicht wieder hat ausbauen können. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes sich der bulgarischen Sache weiter zuwendet. Dabei darf auch das politische Moment nicht vergessen werden, daß die heldenhafte bulgarische Nation durch ihre Entschiedenheit, in entscheidender Stunde auf unsere Seite zu treten, der Sache der Zentralmächte wesentliche Dienste geleistet hat.

**Genf, 8. Nov.** (Zens. Bln.) „Todesbataillon“ benennt sich das von der Witwe Marinowitsch gegründete serbische Amazonenkorps, dem bisher 390 Mädchen beitraten, ausgerüstet mit Mausergewehren, Pistolen und Dolchen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdesheim.

# Volkstümliche Verkaufstage

zu vier Einheitspreisen

145

195

245

295

Grosszügiger Sonder-Verkauf  
„ Gewaltige Warenmengen „



Beginn  
Freitag, 12. November

Ausführliche Angebote folgen.

**Leonhard Tietz**  
Akt-Ges.  
**Mainz**